



### Liebe Tennisfreunde

es ist schon länger her, seit ich mich das letzte Mal bei euch gemeldet habe. Die letzten Monate waren sehr ereignisreich und haben meinen gesamten Fokus gefordert. Nach meinem grossartigen Erfolg in Australien blicke ich nun gerne mit euch zusammen auf das Ende der letzten und den Beginn der neuen Saison zurück.



### Mein Tagebuch

Der Sieg in Cincinnati letzten Sommer war ein idealer Einstieg in die amerikanische Hartplatz-Saison. Mit einem guten Gefühl konnte ich danach nach New York reisen, um mich dort auf die US Open vorbereiten.

Die Turnierpause nach Wimbledon hatte ich genutzt, um mich von meiner Fussverletzung zu erholen. Ich fühlte mich wieder ziemlich gut und fand gut ins letzte Grand Slam des Jahres. Diese Form konnte ich während der ganzen zwei Wochen halten und musste bis zum Finale lediglich zwei Sätze abgeben. Jeder wünscht sich, dass ein Turnier mit einem echten Höhepunkt endet. Und dieses Mal war es ein wirkliches Traumfinale – für die Amerikaner und auch für mich.



© John Anthony

Die grosse Frage war, ob Andre Agassi – der Liebling der Amerikaner – seine grossartige Karriere mit einem Sieg vor heimischem Publikum beenden würde. Die Atmosphäre in Flushing Meadows war überwältigend; für mich als Herausforderer des Lokalmatadors allerdings keine einfache Situation. Eigentlich kam ich ganz gut ins Spiel, doch dann drohte sich das Blatt zu wenden, da Andre einen tollen zweiten Durchgang zeigte. Den Erfolg hatte ich letztendlich meinem konzentrierten Spiel zu verdanken, dass ich im dritten Satz wieder fand. Am Ende eines tollen Turniers war dieser Sieg für mich eine riesige Genugtuung. Ich war stolz, dass ich hier zum zweiten Mal in Folge triumphieren konnte.

Das Match gegen Andre rangiert in meiner persönlichen Hit-Liste auf einem der vordersten Plätze. Es bedeutet mir sehr, sehr viel, noch einmal in einem solch spektakulären Match gegen einen der grössten Spieler aller Zeiten gewonnen zu haben.

Meinen Aufenthalt in New York durfte ich am 25. August mit der offiziellen Eröffnung der NASDAQ-Börse im wahrsten Sinne des Wortes einläuten. Die Stadt wurde dann auch für mich ihrem Ruf als Medienmetropole gerecht, noch vor dem Open war ich zusammen mit Anna Wintour (Chef-Redakteurin der amerikanischen Vogue) und Anthony Shriver (aus der Kennedy Familie) Gastgeber am Launch des neuen Herrenmagazins „Men's Vogue“. Und nach dem emotionalen Turniersieg standen natürlich etliche Medientermine auf dem Programm, vom Besuch in der David Letterman Show bis hin zum Fotoshooting vor dem Rockefeller Center mit mir und meinen beiden US Open-Trophäen.

Dank der Davis-Cup Begegnung in Genf gegen England konnte ich einige Tage in meiner Heimat verbringen. Die Partie auf Sand verlief äusserst erfolgreich, seit fünf Jahren hatten wir keinen so klaren Erfolg (5-0) mehr erreicht. Die grossartige Leistung von



© Simon Kessler

Stanislas Wawrinka gegen Andy Murray am ersten Spieltag war aus meiner Sicht der Schlüssel zum Erfolg des Teams. Ich habe gespürt, dass er einen grossen Sprung nach vorne gemacht hat und bin davon überzeugt, dass er das Potenzial für einen Platz unter den besten 25 der Welt hat. Dieses vergangene Wochenende hat er gezeigt, dass er als Nummer Eins des Schweizer Teams sehr gut klar kommt und solide spielt. Mit meiner eigenen Leistung in Genf bin ich zufrieden und es war schön, mit der Mannschaft den Klassenerhalt zu schaffen. Auch das Doppel war eine sehr gute Partie, ein Kompliment an Yves Allegro für seine ausgezeichnete Leistung!

Direkt im Anschluss machte ich mich auf den Weg nach Asien. Nun galt es, den Titel in Bangkok zu verteidigen. Nach einem Interkontinentalflug ging es praktisch von der Landebahn direkt auf den Court. Es wurde daher eine sehr kurze, aber intensive Woche. Die Matches liefen gut und ich hatte trotz meiner Rolle als Turnierfavorit relativ wenig Mühe, den Titel erneut zu holen.

Bei einem Abstecher nach Shanghai durfte ich das neue Qi Zhong Stadion einweihen. Es war eine grosse Ehre für mich, als erster Spieler diese imposante Arena zu betreten. Das architektonische Konzept dieses futuristischen Bauwerks, das einer achtblättrigen Blüte nachempfunden ist, hat mich extrem fasziniert. Die Zahl Acht ist übrigens in China eine Glückszahl – und es nehmen ja acht Spieler am Masters teil! Auch in meinem Leben spielt die Acht eine besondere Rolle, man muss nur mein Geburtsdatum betrachten: 08.08.1981. Es spricht also einiges dafür, dass mir dieses neue Stadion hoffentlich Glück bringen wird.

Anschliessend kehrte ich nach Bangkok zurück, um ein paar Tage auszuspannen. Mirka und ich absolvierten ein abwechslungsreiches Kulturprogramm, wobei wir berühmte Tempel und Buddha-Statuen besichtigten. Ich fühle mich in Thailand wegen seiner gastfreundlichen Menschen äusserst wohl. Auch die Thai-Küche hat es mir angetan – ob Curry, Fleisch oder Fisch – es gibt einfach unglaublich viele kulinarische Köstlichkeiten zu entdecken.

Kurz nach meiner Rückkehr in die Schweiz wurde meine gesamte Planung für die restliche Saison über den Haufen geworfen. An einem der ersten Trainingstage knickte ich während einer Einheit um und verspürte sofort einen heftigen Schmerz und konnte nicht einmal mehr vom Boden aufstehen. Zunächst befürchtete ich, dass etwas gebrochen sein könnte. Mit stark geschwellenem Fuss wurde ich zum Arzt gefahren und war erleichtert, als die Diagnose Bänderriss lautete. Darauf fing ich gleich mit der Behandlung an; meine Tage bestanden aus Massagen, Drainagen, Reha und speziellen Übungen. Es war etwas seltsam, mit Krücken und Gips unterwegs zu sein. Man ist dabei sehr stark eingeschränkt - Duschen, Autofahren, alles wird beschwerlicher. In dieser Phase war Mirka eine grosse Hilfe und unterstützte mich wo es nur ging.



© Paul Zimmer

Natürlich war auch an Tennis spielen jetzt nicht zu denken. Schweren Herzens musste ich also Madrid, mein Heimturnier in Basel und Paris absagen. Es blieben mir noch knapp fünf Wochen bis zum Masters Cup in Shanghai. Das Saison-Finale ist eines der wichtigsten Ereignisse des Jahres und für jeden Spieler ein grosses Privileg. Ich wusste, dass ich zusammen mit meinem Team alles Mögliche versuchen musste, um bei der Premiere in Shanghai teilnehmen zu können.

Nach etwas mehr als drei Wochen war ich froh, wieder mit der Arbeit auf dem Platz beginnen zu können. Obwohl ich bis zwei Tage vor Turnierbeginn nicht wusste, ob ich überhaupt spielen könnte, reiste ich früh nach China. Mit meinem Betreuer-Team Tony Roche, Pierre Paganini und Pavel Kovac arbeitete ich die ganze Zeit über sehr hart. Ich hatte mich schon das ganze Jahr auf die Tage in Shanghai gefreut. Vor allem, weil ich mich so früh wie noch nie zuvor ein Spieler für das Masters qualifiziert hatte.



© Paul Zimmer

Das Turnier lief nach der Verletzung überraschend gut und war trotz meiner Niederlage im Finale ein Erfolg. Es hat mich gefreut, wie schnell die Aufbauarbeit gewirkt hatte und ich wieder in Form gekommen war. Gerade bei einem solch hochklassigen besetzten Turnier – es sind ja nur Top Ten Spieler am Start – hatte ich mich auf enge Begegnungen eingestellt.

Was besonders in Erinnerung bleiben wird, ist die tolle Stimmung und die Begeisterung der chinesischen Fans. Im ganzen Land spürt man eine grosse Aufbruchstimmung, auch die Tenniseuphorie ist überwältigend. Ich freue mich bereits darauf, wieder nach Shanghai reisen zu können – nach meinem Erfolg in Melbourne bin ich optimistisch, dass es auch dieses Jahr mit der Masters Teilnahme klappen könnte. Die „Roger, Roger!“ Zurufe der chinesischen Fans klingen mir noch jetzt in den Ohren – mit ihrer Hilfe war ich aus einem 0-4 Rückstand im letzten Satz gegen Nalbandian sogar nochmals nahe an den Sieg gerückt.

Als Ausklang eines tollen Jahres gönnte ich mir zusammen mit Mirka zweieinhalb Wochen Sonne und Strand. Wir nutzten die Zeit zum Ausspannen und Erholen. Anschliessend stand ein 10-tägiger Heimaturlaub auf dem Programm. Dabei absolvierte ich mit Pierre einige Konditions-Einheiten. Es ist immer schön, in der Schweiz zu sein und ich versuche in dieser Zeit, möglichst viele Freunde und Bekannte zu treffen. Zum Abschluss meines Aufenthaltes war ich bei den Swiss Sports Awards zu Gast.

Die Vorbereitung für die Saison 2006 ging nun in ihre heisse Phase. Bei tollen Bedingungen trainierte ich während zehn Tagen mit Tony in Sydney. Dabei stand ich jeden Tag für zwei intensive Einheiten auf dem Court. Zunächst musste ich meinen Rhythmus wieder finden, da ich einen Monat Matchpause hinter mir hatte. Nach sanftem Einstieg steigerten wir die Intensität der Übungen kontinuierlich. An den letzten Tagen spielten wir vor allem um Punkte, damit ich optimal auf die ersten Matches des Jahres vorbereitet war.



© Tonelli - Zimmer

Das neue Jahr begrüsst ich im kleinen Scheichtum Qatar. Bei einem Ausflug vor dem Turnier in Doha durfte ich unter anderem eine Pferdezucht mit über 150 Tieren besuchen. In diesen edlen Stallungen sind drei der fünf schönsten arabischen Pferde der Welt zu Hause. Mit dem Sieg an den Qatar ExxonMobil Open gelang mir ein toller Start in die neue Saison.

Am Turnier in Kooyong stand mir Tony wieder zur Seite. Das Wichtigste an diesen Tagen in Vorort von Melbourne war es, mich an die Verhältnisse in Australien zu gewöhnen und mit einem guten Gefühl in das bevorstehende Grand-Slam zu gehen. Mit dem Verlauf war ich sehr zufrieden, vor allem weil mir mein Fuss keinerlei Schmerzen bereitete.

Vor dem Beginn der Australian Open versuchte ich, so oft wie möglich auf dem Center Court der Rod Laver Arena zu trainieren. Während der langen Vorbereitung hat man viel Zeit, über das erste Grossereignis des Jahres nachzudenken. Deswegen ist es immer eine Erleichterung, wenn es endlich losgeht und man gut ins Turnier kommt. Nach einem eher lockeren Einstieg wurden die Matches von Runde zu Runde härter. Ich war froh, es bis ins Endspiel geschafft zu haben, da es mein Anspruch war, hier zu gewinnen. Dabei traf ich auf die Überraschung des Turniers, Marcos Baghdatis. Es wurde ein harter Kampf, doch mit jedem Spiel waren meinem Gegner die Anstrengungen der vorgehenden Runden mehr und mehr anzumerken. Oft ist es nicht einfach, die volle Konzentration aufrecht zu erhalten, wenn man spürt, dass der Gegner nicht topfit ist.

Nach dem Matchball fiel eine grosse Last von mir; im ersten Moment war ich einfach nur erleichtert. Richtig bewusst wurde mir meine Leistung erst bei der Preisverleihung. Es war ein unglaublich emotionaler Moment für mich, als Rod Laver mir die Trophäe



© John Anthony .....

überreichte. Er ist eine absolute Tennis-Legende, die ich einige Tage zuvor schon als sehr angenehme und faszinierende Persönlichkeit kennen lernen durfte. Angesichts dieses überwältigenden Momentes überkamen mich die Tränen – ich war einfach nur glücklich und sehr stolz, diesen zweiten Titel in Melbourne errungen zu haben. Ich möchte nochmals allen Fans ein riesiges Dankeschön für all die Unterstützung aussprechen, ihr seid wirklich unglaublich!

---

### Der "Roger Slam"

Nun ist mein grosses Ziel, mit einer guten Form in die French Open gehen zu können. Die gesamten nächsten Wochen sind stark auf dieses Ziel ausgerichtet. Bei den bevorstehenden Turnieren möchte ich natürlich so gut wie möglich spielen und mich ideal auf den zweiten Grand Slam des Jahres vorbereiten. Ein Erfolg in Paris wäre die Verwirklichung eines grossen Traums. Dann hätte ich den „Roger Slam“ geschafft: Nämlich alle vier Grand-Slams in Serie zu gewinnen.

---

### Davis Cup und Rotterdam

Ich habe meine Teilnahme an der ersten Runde des Davis Cup 2006 abgesagt. Die Leistung des Teams gegen Australien in Genf war wirklich überzeugend und ich bin davon überzeugt, dass noch einiges bevorsteht. Das 2-3 Resultat gegen Australien spricht für eine vielversprechende Basis; der Mannschaft gebührt mein voller Respekt.

Der Triumph an den Australian Open und der erfolgreiche Start in das neue Jahr haben mich viel Energie gekostet. Im Hinblick auf die weiteren Herausforderungen dieser Saison möchte ich meine Kräfte bewusst einteilen. Die Matchpause werde ich nutzen, um mich im Training gezielt auf die anstehenden Masters-Series Turniere und die French Open vorzubereiten.

Aus diesem Grund habe ich auch die Teilnahme am ABN AMRO World Tennis Tournament in Rotterdam (20.–26. Februar 2006) abgesagt.

---

Ich freue mich schon auf die nächsten Aufgaben und werde mein Bestes geben, um euch weiterhin viel Freude zu bereiten.

Bis bald, take care, à bientôt

Euer  
Roger

---

Um diesen Newsletter nicht mehr zu erhalten, loggen Sie sich bitte unter [www.rogerfederer.com](http://www.rogerfederer.com) ein und deaktivieren die Option

'Newsletter empfangen' in Ihrem Profil.

Bitte beachten Sie, dass Antworten auf die Absenderadresse automatisch gelöscht werden. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an [webteam@rogerfederer.com](mailto:webteam@rogerfederer.com).